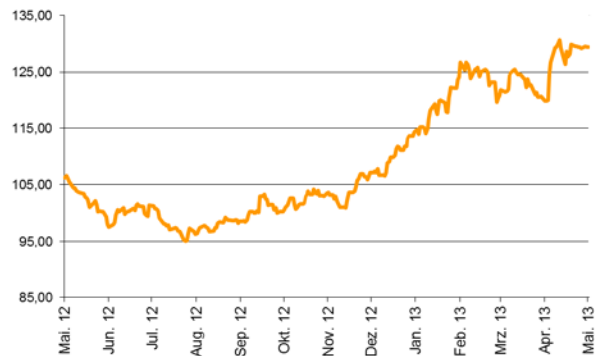


> Japanischer Yen (per 1. Mai 2013)

Aktuelle Situation

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) hat ihre Wachstumsprognose für Japan verdoppelt. Zugleich sieht sie aber signifikante Gefahren für die drittgrößte Volkswirtschaft der Welt. "Das größte Risiko ist, dass die Drei-Säulen-Strategie nicht voll umgesetzt wird", teilte die OECD jüngst mit. Die neue Regierung unter Shinzo Abe versucht, mit einer Kombination aus aggressiver Geldpolitik, lockerer Fiskalpolitik und Strukturreformen die Wirtschaft aus Rezession und Deflation zu führen. Die vom neuen BoJ-Chef Haruhiko Kuroda angekündigten Schritte übertreffen die kühnsten Erwartungen: Die Wirtschaft soll künftig nicht mehr über den Leitzins, sondern über die Geldmenge gesteuert werden. Um die Konjunktur anzukurbeln, soll die Geldbasis innerhalb der kommenden zwei Jahre verdoppelt werden. Zudem will die BoJ den Aufkauf von Staatsanleihen massiv ausweiten. Natürlich weiß auch Kuroda, dass es Japans Wirtschaft nicht an Liquidität mangelt. Vielmehr dienen die Schritte dazu, den Yen weiter zu schwächen. Die OECD lenkt den Blick insbesondere auf die im internationalen Vergleich sehr hohe Staatsverschuldung Japans. Sie beträgt derzeit mehr als das Doppelte der jährlichen Wirtschaftsleistung. Sollte die Haushaltskonsolidierung weiter aufgeschoben werden, könnte dies die Risikoaufschläge für japanische Staatsanleihen erhöhen und die langfristigen Zinssätze nach oben treiben, warnt die Organisation. Dies wiederum würde den Finanzsektor, den Staatshaushalt und das gesamtwirtschaftliche Wachs-

Wechselkurs JPY/EUR
Zeitraum: 1 Jahr



tum belasten. Zudem nennt die OECD den ungewissen Fortgang der Eurokrise und die konjunkturelle Entwicklung in China als Risiken. Lobend hebt die OECD die lockere Geldpolitik der Bank of Japan hervor. Diese könnte sowohl Wachstum und Inflation erhöhen als auch den Yen schwächen. Das dürfte der exportorientierten Wirtschaft Japans zugute kommen. Dementsprechend verdoppelte die OECD ihre diesjährige Wachstumsprognose für Japan von 0,7 auf 1,4 Prozent. 2014 dürfte Japan ähnlich stark wachsen. Dennoch gehen die bisherigen Bemühungen der OECD nicht weit genug. Sie fordert Ausgabenkürzungen und Steuererhöhungen des Staates. Erforderlich seien auch Strukturreformen, etwa in der Landwirtschaft und im Energiesektor.

Ausblick

Zumindest kurzfristig ist das Kalkül der Bank of Japan aufgegangen: Gegenüber Währungen wie dem Euro und dem US-Dollar ist der japanische Yen in den Sturzflug übergegangen. Die Abwertung seit Sommer vergangenen Jahres bewegt sich um 30 Prozent. Die Bank of Japan wie auch die Regierung setzen darauf, dass die Yen-Abwertung den exportorientierten Unternehmen des Landes zu einem Gewinnschub verhilft. Ob dies mittel- und langfristig aufgeht, muss sich erst erweisen. Hinsichtlich der weiteren Kursentwicklung des Yen ist inzwischen eine „überverkaufte“ Situation erreicht. Das bedeutet, dass die Wahrscheinlichkeit einer technisch bedingten Gegenreaktion hoch ist und dadurch kurzfristig mit steigenden Yen-Kursen zu rechnen ist. Ob diese Erholung zu einer grundsätzlichen Trendwende zugunsten des Yen führt bleibt dabei aber offen.

Wechselkurs JPY/EUR
Zeitraum: 3 Jahre



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg dieser Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)